

**Mehrgenerationenhaus statt Schwimmhalle**

ES WAR EIN GESCHENK AN DIE BÜRGER UND ÜBER GENERATIONEN DAS MEISTBESUCHTE UNTER DEN SAARBRÜCKER BÄDERN: DAS EHEMALIGE „KAISER-FRIEDRICH-BAD“. 1906 ERÖFFNET, BEGRÜNDETE ES EIN STÜCK SAARBRÜCKER IDENTITÄT UND SCHRIEB DIE SPORTGESCHICHTE DES SAARLANDES MIT. FAST 100 JAHRE HATTE ES DEM ZEITGEIST STANDGEHALTEN, BIS 2001 DIE STILLLEGUNG ERFOLGTE.



**Neue Zukunft für ein „Altes Stadtbad“**

**W**as mit dem leer stehenden Gebäude auf rund 6 800 Quadratmetern geschehen sollte, wurde für die nächsten Jahre zum Gegenstand zahlreicher Vorschläge. Zuschlag bekam schließlich das Mehrgenerationen-Konzept der Fertigbau Laux GmbH. „Es geht allein um die Volksgesundheit. Sie ist eine Verpflichtung der Stadt ihren Bürgern gegenüber.“ Mit diesen Worten eröffnete Bürgermeister Dr. Neff 1906 das damalige Kaiser-Friedrich-Bad. Das Freizeit-, Erholungs- und Sportangebot war für alle erschwinglich und nicht darauf ausgelegt, rentabel zu sein. Es war ein Geschenk an die Bürger der Stadt und ihrer Umgebung, das bis zur Jahrtausendwende rege angenommen wurde. Zur Einrichtung zählten anfangs ein Badehaus mit Reinigungsbädern und einer Heilbäderabteilung sowie ein Warte- und Lesezimmer. Hinzu kamen das so genannte große Schwimmbad, eine Zuschauergalerie sowie Bereiche für Turngeräte und Gymnastik.

**Vom Neuanfang bis zur Stilllegung**

Nach Kriegsende galt es, den Bereich der Wannen- und Brausebäder rasch als Hygieneeinrichtung für die Bevölkerung in Betrieb zu nehmen. Das gesamte Bad, inzwischen Stadtbad genannt, erstrahlte nach seiner Zerstörung im Krieg erst 1953 wieder in neuem Glanz, architektonisch und künstlerisch aufgewertet sowie erweitert um eine irisch-römische Abteilung mit Sauna sowie ein Moor- und Kneippbad. Das Außergewöhnliche in der kleinen Halle: Die berühmten Mosaiken von Fritz Zolnhofer auf einer 144 Quadratmeter großen Wandfläche und sechs Säulen. Aus unzähligen unglasierten Keramikteilen entstand in Zusammenarbeit mit Villeroy & Boch eine farbenfrohe Unterwasser-Szenerie. Mit zahlreichen Umbauten, Erweiterungen und attraktiven Angeboten für die Besucher konnte das Bad dem Zeitgeist lange Zeit folgen, bis 2001 schließlich die Stilllegung erfolgte. Ein nahe gelegenes Erlebnisbad hatte dem Stadtbad buchstäblich das Wasser abgegraben.

Ein Geschenk an die Bürger der Stadt und der Umgebung war das 1906 eröffnete Kaiser-Friedrich-Bad, das sich fast 100 Jahre großer Beliebtheit bei der Saarbrücker Bevölkerung erfreute. Mit der Eröffnung eines nahen Spaß- und Erlebnisbades ging die Schließung 2001 einher. Was mit dem leer stehenden Gebäude im Herzen der Stadt Saarbrücken geschehen sollte, war lange umstritten, bis schließlich die Firma Laux den Umbau zu einem Mehrgenerationen-Komplex ins Gespräch brachte. Das Konzept erfüllte die Anforderungen des Stadtrates an eine eigenwirtschaftliche Lösung, die gleichzeitig das Wohnviertel aufwerten sollte. In fünf Bauabschnitten wurde das Projekt umgesetzt.



Nach Kriegsende musste das Stadtbad neu aufgebaut werden. In Zusammenarbeit mit Villeroy & Boch entstanden die Zolnhofer Mosaiken in der kleinen Schwimmhalle – auf einer 144 m<sup>2</sup> großen Wandfläche und auf sechs Säulen. Farbenfroh und tropisch anmutend ist die Szenerie aus vielen unglasierten Keramikteilen. Architekt war damals Jacob Quirin. Zur Freude der Saarbrücker Bürger blieben sie dank Denkmalschutz erhalten und wurden aufwändig gereinigt sowie von den Graffiti befreit (Foto linke Seite oben).

**Langes Ringen um die Zukunft**

Vom vollständigen Abriss über die Belegung mit Büroräumen und die Nutzung als Kulturstätte bis hin zum jetzigen Mehrgenerationen-Konzept wurde für das leer stehende Gebäude vieles angedacht und ausgearbeitet. Erst im Juni 2009 fiel die Entscheidung, 2010 wurde sie besiegelt: Mit einem Mehrgenerationen-Wohnkomplex sah der Stadtrat die Rahmenbedingungen ideal erfüllt, denn eine eigenwirtschaftliche Lösung sollte einhergehen mit der Aufwertung des Wohnviertels. Zudem mussten die Vorgaben von Seiten des Denkmalschutzes umgesetzt werden: Teile des Stadtbad, unter anderem die Zolnhofer Mosaik und das Kesselhaus, standen bereits seit 2004 unter Denkmalschutz, auch die Außenfassade sollte erhalten bleiben. Die Fertigbau Laux GmbH mit Sitz in Losheim erwarb das 6 800 Quadratmeter große Grundstück samt bauhistorischem Bestand und begann im Januar 2013 mit der Sanierung in fünf Bauabschnitten. Der Investor hatte in Zusammenarbeit und mit Unterstützung zahlreicher Organisationen, Unternehmen und dem Verein „Leben im Mühlenviertel“ ein städtebaulich herausragendes Konzept entwickelt.



**Komplexe Sanierung**

Bauabschnitt umfasste den Bau einer Kindertagesstätte, die schon Ende 2013 bezugsfertig war und seither in der ehemaligen kleinen Halle rund 75 Kinder beherbergt. Im zweiten Bauabschnitt erfolgte die Entkernung und energetische Sanierung der großen Halle, im dritten Abschnitt entstanden hier Studentenwohnungen, betreutes Wohnen und weitere soziale Einrichtungen. Ein Bürgerzentrum mit Gemeinschaftseinrichtungen, ein Café vor dem großen Zolnhofer-Mosaik und Büroräumen fanden während des vierten Bauabschnittes Raum in der kleinen Schwimmhalle. Weitere Wohnungseinheiten bilden den letzten Bauabschnitt des Sanierungsprojektes. Zwischen kleiner und großer Schwimmhalle be-

Im ersten Bauabschnitt entstand die Kindertagesstätte. Sie war schon Ende 2013 bezugsfertig und beherbergt seit ihrer Eröffnung 75 Kinder. Für Kinder jeden Alters sind die farbenfrohen Bäder gestaltet, unter anderem mit buntem Knopfmosaik, die Altersunterschiede gleicht das Kita-Waschbecken („4Bambini“) aus. Wohnungen für generationsübergreifende Lebenssituationen, betreutes Wohnen und Pflegeeinrichtungen finden im Alten Stadtbad ebenso Platz wie Studentenwohnungen und ein Bürgerzentrum.

Die kleine wie auch die große Schwimmhalle wurden komplett entkernt und nach modernsten Erkenntnissen und mit dem Einbau neuester Haustechnik saniert. Der erste



Fritz Zolnhofer ist der Künstler, dessen denkmalgeschützte Mosaike den besonderen Reiz des Stadtbades prägten. Auch die Mosaike an der Berufsschule St. Ingbert zählen zu seinen berühmten Arbeiten im öffentlichen Raum. Sein künstlerisches Schaffen war jedoch vielseitig und interdisziplinär. Der Meisterschüler und akademische Kunstmaler lebte teilweise in Spanien, Holland, Frankreich, Italien und in der Schweiz. Fritz Zolnhofer wurde am 13. Januar 1896 im pfälzischen Wolfstein geboren. Nach einer Malerlehre besuchte er 1913 die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und nahm 1918 ein Studium bei Otto Weil in München auf. Zolnhofer starb am 12. Februar 1965 in Saarbrücken

findet sich ein grüner Innenhof. Der Park, der ans Stadtbad grenzt, soll weitgehend als halböffentlicher Park für die Allgemeinheit erhalten bleiben, ein Teil ist als Spielfläche für die Kindertagesstätte reserviert.



Ein Teil des halb öffentlichen Parks ist als Spielfläche für die Kindertagesstätte reserviert, begrünt wird auch der Innenhof zwischen kleiner und großer Schwimmhalle.

„Die Vielseitigkeit der PCI-Produkte und die gut aufeinander abgestimmten Produkte im System vereinfachen gerade bei einem Großprojekt wie diesem sowohl die Planung als auch die Ausführung“, bestätigt Fliesenlegermeister Marco Lovisa. „Die Produktauswahl ist einfach, denn mit wenigen Produkten können wir das gesamte Spektrum abdecken und sparen auch bei der Verarbeitung viel Zeit.“ Dabei konnte Lovisa sich vor allem auch auf die fachmännische Betreuung vor Ort verlassen,

da der Gebietsbevollmächtigte des Augsburger Bauchemie-Herstellers, Bernd Jolly, schon bei der Planung an seiner Seite war und die komplette Ausführungsphase im Alten Stadtbad begleitete.

Die Keramik in den Wohnungen – insgesamt sind es 136 im Mehrgenerationenhaus – konnten die Käufer individuell auswählen. Auch hier kamen in vielen Wohnungen Produkte der PCI Augsburg zum Einsatz (siehe Info-Kasten). Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Systemvariante „Gleichmäßiges Fugenbild“. Sie übernimmt Dehnungen in Bodenkonstruktionen. Deshalb müssen nicht mehr Belagsfuge und Dehnungsfuge deckungsgleich sein. Die Belagsfuge, die der Dehnungsfuge am nächsten liegt, wird mit Silikon geschlossen. Damit eröffnet sich ein größerer gestalterischer Freiraum gerade beim Verlegen von großformatigen Fliesen und Platten. „Der gesamte Belag lässt sich mit einem ästhetischen Fugenbild ausführen, denn das Fugenraster wird unabhängig von der Bewegungsfuge im Estrich“, so Fachberater Bernd Jolly.

### Eine neue Zukunft für das Alte Stadtbad

Mit der Sanierung des Alten Stadtbades zum Mehrgenerationenhaus wurde ein Konzept entwickelt, das städtebaulich seinesgleichen sucht. Betreutes Wohnen und Pflegeeinrichtungen auf der einen Seite, Wohnen für generationsübergreifende Lebenssituationen mit ehrenamtlich und gemeinschaftlich gelebten Strukturen auf der anderen Seite. Neben der Einrichtung der Kindertagesstätte stellt der Wohnraum für Studenten mit ehrenamtlichem Einsatz ein weiteres innovatives Element dar. Alle Projektbeteiligten, die sich engagiert für das Mehrgenerationen-Konzept einsetzen und dies auch zukünftig tun, sind sich einig: Das Alte Stadtbad wird an die frühere Beliebtheit anknüpfen und zu einem lebendigen Ort der Geselligkeit und des sozialen Miteinanders der Generationen. ◀



Die beauftragte Lovisa & Ammon Fliesen GmbH aus Dudweiler führte die Fliesenverlegung im gesamten Mehrgenerationen-Komplex aus. Die Verlegeprodukte für die Fliesenarbeiten in Treppenhäusern, Fluren, Gemeinschaftsräumen und -bädern: PCI Gisoground zur schnellen Grundierung aller Untergrundflächen, PCI Lastogum zur wasserdichten Abdichtung in Duschen und Bädern sowie

PCI Seccoral als flexible Dichtschlämme. Zum Verlegen der keramischen Beläge kam der leichte variable Flexmörtel PCI Nanolight zum Einsatz. Das Verfugen erfolgte mit PCI Nanofug Premium.

Für die Verlegung von keramischen Fliesen in den Wohnungen wurden in den meisten Fällen die PCI-Systeme „Fliese Universal“ und „Gleichmäßiges Fugenbild“ verwendet. Diese emissionsarmen Produkte tragen nach Angaben des Herstellers dem wohngesunden Bauen Rechnung. Das universell einsetzbare PCI-System „Fliese Universal“ kommt vorwiegend im Wohnungsbau zur Anwendung. Verlegesicherheit bietet es auch auf jungen Zementestrichen und weist trittschalldämmende Wirkung auf.

Ausführliche Informationen über das Bürgerzentrum Mühlenviertel, das auf dem Gelände des alten Stadtbades entsteht unter dieser Internetadresse: [www.leben-im-muehlenviertel.de/](http://www.leben-im-muehlenviertel.de/).

In einem Internet-Forum wurden zahlreiche Fotos vom Zustand des alten Stadtbades veröffentlicht: [www.pentaxians.de/40456504nx51499/urban-life-f19/altes-stadtbad-saarbruecken-t5931.html](http://www.pentaxians.de/40456504nx51499/urban-life-f19/altes-stadtbad-saarbruecken-t5931.html).

Über das Projekt aus Sicht des Investors: [www.lbsi-saar.de/index.php?id=altes-stadtbad](http://www.lbsi-saar.de/index.php?id=altes-stadtbad).

Die Produkte für die Fliesenverlegung: PCI Augsburg GmbH, Piccardstrasse 11, 86159 Augsburg, <http://www.pci-augsburg.eu/de/>.

Der Fliesenleger: Lovisa & Ammon Fliesen GmbH, Im Allment 14, 66125 Saarbrücken-Dudweiler, <http://la-fliesen.com/>.